

Experimentator: „Jetzt kommt er von Australien . . .“

„Lepni!“ (ebd.)

(Lett. — „Herrlich!“)

Wir übergehen eine Reihe der nun folgenden Stimmen und führen nur diejenigen an, die K. L. persönlich betreffen.

Herr Līdums redet zwei seiner verstorbenen Freunde an.

Eine Stimme entgegnet:

„Hutton, unentwickelt selbst.“

Eine andere Stimme:

„Konstantin, hier Harvey!“ (ebd: 517/9)

(Hutton und Harvey hießen die verstorbenen Freunde.)

Herr Līdums redet seine Mutter an.

„Danke! Mēs dzirdam.“ (ebd: 532/3)

(Dt., lett. — „Danke! Wir hören.“)

Ferner bittet Herr L. seine Eltern um Nachricht aus dem Jenseits. Eine Stimme fragt:

„Kārli, tu?“ (ebd: 161)

(Lett. — „Karl, du?“)

3. Experiment-Aufnahme

Zürich, 12.—15. Juli 1966

Schweizerische Parapsychologische Gesellschaft

(Vgl. Bestätigungen Nr. 3, 4, 5 und 6 S. 382 ff.)

Es fanden im ganzen vier Einspielungen statt.

1. Aufnahme, 12. Juli 1966

Teilnehmer: Dr. med. Hans Naegeli, Präsident, und
Frau Katharina Nager, Sekretärin der Schweiz.
Parapsychologischen Gesellschaft
Frau N. von Muralt, Parapsychologin
Frau Georgette Fürst, Psychologin
Dr. R. Fatzer
Dr. K. Müller
Dr. Wyss
Prof. Dr. Hans Biäsch, Psychologe
I. M. Meier, Physiker

Diese Aufnahme wurde unter der offiziellen Kontrolle der Schweiz. Parapsychologischen Gesellschaft durchgeführt. Sie erfolgte durch Radio-Mikrophon; leider wurde sie z. T. durch den BBC-Sender ungültig. Immerhin ist dies von Zählwerk 000—017 nicht der Fall, so daß man die Stimmen dort als paradatisch bezeichnen kann. Ferner werden auch von 022—155 die vorhandenen Stimmen nicht durch Sender gestört und können als gültig betrachtet werden. Die Hörbarkeit hält sich in den Grenzen der Stufen B und C.

Hier einige Beispiele:

Beim Einschalten des Apparates hören wir eine Frauenstimme:

„*Te Matilde.*“ (Zr:000)

(Lett. — „Hier ist Matilde.“ — Der Name Matilde manifestiert sich auch bei anderer Gelegenheit oft. Der Experimentator hat sie z. B. angerufen, worauf eine Stimme erklärte: „Flink! Sie ist die Haupthelferin, Matilde.“ [47g:350/7])

Nun sagt der Experimentator, daß er sich in Zürich befinde.

„*Wer sagt? — Werfel hier.*“ (ebd: 002)

Experimentator: „Teilnehmer sind . . .“

„*Nenne Namen!*“ (ebd: 003)

Dr. Naegeli liest die Namen der Teilnehmer vor.

„*Ich auch. — Gerda tel Gerda tibi.*“ (ebd: 004)

(Dt., lett., lat. — „Ich auch. Gerda hier! Gerda ist dein.“ — Später erwies es sich, daß eine nahe Freundin von Frau Nager Gerda hieß.)

Nun folgen etliche Stimmen, die die Erwähnung der Namen der Teilnehmer kommentieren.

Der Experimentator weist darauf hin, daß die Aufnahme durch Radio-Mikrophon vor sich geht.

„*Raudivi feini tingel kann. Te tev genau, pat General!*“ (ebd: 016/7)

(Dt., lett. — „Raudive kann fein ‚tingeln‘. Hier ist es genau für dich, sogar ein General!“ — Unter den Teilnehmern befand sich ein schweizerischer Oberstkorpskommandant, was in andern Ländern dem Rang eines Generals entspricht.)

Nach Dr. Naegelis Worten „... normale Konversation ...“
sagt eine Stimme:

„*Labāk tu mājās.*“ (ebd: 038)

(Lett. — „Du bist besser zu Hause.“ — Dem Sinne nach weist dieser Satz möglicherweise darauf hin, daß der Experimentator in seinem Studio besser auf seine Arbeit konzentriert ist.)

Die Teilnehmer unterhalten sich; inzwischen treten folgende Stimmen auf:

„*Maurina denkt.*“ (ebd: 041)

„*Kraft!*“ (ebd: 053)

Dr. Fatzer äußert sich, daß man gewissen Menschen jahrelang Töne vorspielen könne und sie sie doch nicht richtig aufzufassen vermögen.

„*Richtig!*“ (ebd: 119)

Frau Nager erzählt, daß noch vor einigen Jahren in demselben Stuhl eine nahe Freundin saß, an die sie nun denkt.

„*Pasauc nu tu viņu. Kosti piekrāpsi.*“ (ebd: 148)

(Lett. — „Rufe du sie nun. Du wirst Kosti betrügen.“ — Später stellte sich heraus, daß Frau N. an ihre Freundin Gerda gedacht hatte, die sich mit ihrem Namen bereits zu Beginn der Sitzung manifestierte. Den zweiten Satz könnte man vielleicht so verstehen, daß eine andere Stimmen-Wesenheit wegen Gerdas Gegenwart beunruhigt ist.)

Diese Einspielung wurde nach der Aufnahme abgehört durch Frau G. Fürst, Dr. R. Fatzer und den Experimentator. Die Stimmen wurden gleichzeitig gehört und verifiziert. Später wurde die Hörbarkeit dieser Stimmen von Dr. H. Naegeli und einigen anderen Teilnehmern bestätigt, die über das nötige Gehör verfügen. Wir haben hier nur jene Stimmen notiert, die gemeinsam gehört wurden, während die später abgehörten nicht erwähnt werden.

*

2. Aufnahme, 13. Juli 1966, 16.40 Uhr

Teilnehmer: Frau Katharina Nager

Frau N. von Muralt

Frau G. Fürst

Frl. A. Morgenthaler

Dr. K. Müller

Die Einspielung weist ebenfalls Stimmen von guter Qualität auf, die von den Teilnehmern z. T. einwandfrei gehört werden konnten. Es handelt sich hier um eine Mikrophon-Aufnahme.

Beim ersten Wort des Experimentators „... Teilnehmer ...“ hört man die folgende Stimme:

„Konstantin!“ (Zr:159)

Eine weitere Stimme:

„Luta, Kosti, Kostil!“ (ebd: 167)

(Vgl. Luta, S. 85.)

Nach Frau Fürsts Worten „... gegeben haben ...“ ruft eine Stimme:

„Muralt!“ (ebd: 184)

(Es sei hier daran erinnert, daß die Parapsychologin Frau N. von Muralt anwesend war.)

Frau Fürst spricht weiter. Eine Stimme ruft sie beim Namen:

„Georgettel!“ (ebd: 186)

Die Teilnehmerin spricht weiter über verschiedene Probleme.

„Viel Quatsch, möte ruß!“ (ebd: 188)

(Dt., lettg. — „Viel Quatsch, rufe Mutter!“)

Die Unterhaltung wird weitergeführt. Dazwischen sind ein- oder zweisilbige Wörter hörbar, wie z. B. „Kostil“ — „Richtig!“ — „Bra!“ (schwed. — „Gut!“) etc.

Dr. M. erzählt eine Geschichte von einer Belohnung von 1000 Pfund. Eine Stimme wiederholt:

„Hör auf! Pļāpa!“ — „Nein, nein, pļāpa!“ (ebd: 262/74)
(Pļāpa = Schwätzer, lett.)

Frau F.: „Das Phänomen ist echt, und wir möchten helfen.“

„Sagen wir Wort. Du toll. Konstantin mūsu.“ (ebd: 353 ff.)
(Mūsu = unser, lett.)

Wieder hören wir Stimmen, die die Aussagen der Teilnehmer bejahen oder verneinen.

Der Experimentator sagt, daß man zuerst ein Fundament schaffen müsse.

„Was das Ihres?“

„Ich weiß noch vor.“

„Misty Tropf.“ (ebd: 399/410)

Der Experimentator schweigt eine Weile und gibt einen nasalen Laut von sich.

„Ich wollte ihn toten! Schatz und Emery no tål. Schinker.“ (ebd: 410)

(No tål = leidet ihn nicht, engl. schwed.)

Weiter bemerkt der Experimentator, daß wir oft das Wichtigste nicht sehen.

„Konstantin, halt!“ (ebd.)

Nach den Worten des Experimentators „...ich höre nichts..“ folgt eine Stimme:

„Oma!“ (ebd: 414)

(Wohl ein Ruf in Beziehung zu der verstorbenen Mutter von Frau N.)

Frau F. legt dar, daß man das Phänomen eingehend prüfen müsse.

„Tev nav Marta.“ (ebd: 436)

(Lett. — „Du hast Marta nicht.“)

Experimentator: „... nachprüfen...“

„Te tu dumš.“ (ebd: 446)

(Lett. — „Hier bist du dumm.“)

Da die Aufnahme ausschließlich durch Mikrophon erfolgte, kann man sie als reichhaltig betrachten. Die Mikrophon-Stimmen sind immer auf sehr kurze Aussagen begrenzt; oft wird bei diesen Gelegenheiten die Vermittlung durch Radio von den Stimmen gefordert.

*

3. Aufnahme, 14. Juli 1966, 22 Uhr

Teilnehmer: Frau Katharina Nager

Frl. A. Morgenthaler

Dr. Hans Naegeli

F. A. Volmar

S. Regli

A. Moser

Die Aufnahme erfolgte teils durch Mikrophon, teils durch Radio, auf zwei Tonbandapparaten. Sie ergab über 100 Stim-

men, von denen 55 als unzweifelhaft hörbar festgestellt werden konnten.

Dr. Naegeli leitet die Sitzung ein. Nach seinen Worten „... können auch ...“ hören wir eine Stimme:

„*Raudive*.“ (Zr:450)

Eine weitere Stimme:

„*Kosti!*“ (ebd: 451)

Herr Volmar: „Ich bin hier ...“

„*Vater*.“

Herr V.: „... nicht, ich ...“

Dieselbe Stimme:

„*Vater!*“ (ebd: 485)

Herr V. spricht weiter. Eine Stimme wiederholt dreimal:

„*Kati, Kati, Kati her!*“ (ebd: 486/9)

Nun stellt sich im Gespräch eine Pause ein, in der wir die folgende Stimme hören:

„*Luta her. Wie spät? Mich wollte ...*“ (ebd: 491)

Frau Nager spricht weiter. Nach ihren Worten „... andere Verstorbene ...“ hören wir:

„*Kate, Opa te. Oma!*“ (ebd: 492/3)

(Lett. — „Kate, hier ist Opa. Oma!“ — Frau N. hat mehrmals ihren Vater und ihre Mutter als Opa und Oma angesprochen.)

Frau N. sagt, daß sie von der gestrigen Einspielung tief beeindruckt war.

„*Gerda, Gerdal!*“ (ebd: 496)

(Gerda hat sich, wie erwähnt, auch in der ersten Einspielung manifestiert. Frau N. hielt sie für ihre verstorbene Freundin.)

Der Experimentator möchte eine Erklärung für den Ausdruck „tingel“, den eine Stimme in der vorhergehenden Einspielung verwandte.

„*Pagaid! Wartel!*“ (ebd: 509)

(Pagaid = warte, lett. — Es wird also dasselbe in zwei Sprachen gesagt.)

Herr R. sagt, daß es ihm schwerfalle, sich auszudrücken.

„*Hansil!*“ (ebd: 512)

(Die Stimme könnte sich auf Dr. Hans N. beziehen.)

Weiter spricht Frl. M. Nach ihren Worten „...immer Wünsche...“ folgt eine Stimme:

„*Ak ja. Rente ja, rast Ko...*“ (ebd: 514/20)

Der Experimentator sagt, daß man auf dem Gebiet der Stimmenforschung nie aufmerksam genug sein könne.

Eine Frauenstimme:

„*Lempi tu!*“ (ebd: 521)

(Lett. — „Lümmel du!“)

Frau N.: „... und hat noch länger ...“

„*Papa!*“ (ebd: 525/6)

Experimentator: „... diese Aufnahme ...“

„*Wir bißchen, Maurina.*“ (ebd: 531)

Der Experimentator spricht weiter. Beim Umschalten von Mikrophon auf Radio hört man folgende Stimme:

„*Lobas sekmes, Vater!*“ (ebd: 536/7)

(Lettg., dt. — „Guten Erfolg, Vater!“)

Experimentator: „Wir müssen das Phänomen gründlich sondieren ...“

„*Koste, bråk!*“ (ebd: 539/40)

(Schwed. — „Koste, Zwist!“)

Nun hört man die folgende Stimme, die in Beziehung zum Experimentator steht (vgl. S. 68):

„*Petrautzki!*“ (ebd: 550)

Dr. Naegeli erzählt, daß ein Geist hier zum Hause in Verbindung steht.

„*Willi!*“ (ebd: 560/1)

Der Experimentator bemerkt, es könnte sich um eine Seinsform handeln, die wir noch nicht kennen.

„*Aplam, Kostulit!*“ (ebd: 567/8)

(Lett. — „Verkehrt, Kostulit!“)

Experimentator: „... Vermittler zwischen Diesseits und Jenseits. Aber es gibt nicht solche Teilungen ...“

„*Gibt doch!*“ (ebd: 568)

Dr. N. meint, daß es Kräfte gebe, die sich, wie in diesem Fall, auf dem Tonband manifestieren.

Eine Frauenstimme ruft:

„*Wir sind, wir sind!*“ (ebd: 583)

Herr V. bemerkt, wenn er sich als störendes Element erwiese, könnte er die Sitzung verlassen.

„*Horch, Unsinn!*“ (ebd: 597)

Der Experimentator sagt, daß er bestrebt sei, Gewißheit über dieses Phänomen zu schaffen.

„*Wohlan, Hitlers te!*“ (ebd.)

Der Experimentator fragt, wer der Geist des Hauses sei.

„*Willi. Tja māja.*“ (ebd.)

(Lett. — „Willi. Hier ist das Haus.“)

*

4. Aufnahme, 15. Juli 1966, 10.30 Uhr

Teilnehmer: Frau Katharina Nager

Frl. A. Morgenthaler

F. A. Volmar

Diese Aufnahme ergab die größte Stimmenzahl, darunter einige A-Stimmen, während sich in den drei vorhergehenden Einspielungen keine Stimme dieser Qualität befindet.

Hier einige Beispiele dieser A-Stimmen:

Nach den Worten des Experimentators „... Uhr zehn ...“ sagt eine Stimme:

„*Ilgi mājās, nav labi nomodā.*“ (Zr:621)

(Lett. — „Zu lange im Hause, es ist nicht gut, wach zu sein.“)

Experimentator: „Liebe Spīdola, übernimm die Leitung ...“

Männerstimme:

„*Māti upurē!*“ (ebd: 623)

(Lett. — „Opfere die Mutter auf!“)

Der Experimentator wiederholt seine Frage, wer es gewesen sei, der sich Willi nannte.

„*Tāvs mōjā. Vitne.*“ (ebd: 627/8)

(Lettg., schwed. — „Vater des Hauses. Zeuge.“)

Der Experimentator bemerkt, jemand werde ihm helfen.

„*Bender, Kostil!*“ (ebd: 637/8)

Experimentator: „Es mag sein, daß wir später von den Anwesenden dies und das hören werden.“

„Hier Maur. Wir falsche dominare. Wir sieben von hier.“
(ebd: 649)

(Nach dem Sinn unklar, doch von recht guter Hörbarkeit.)
Frau N. dankt für die Bemühungen des Experimentators.

„Ando prego. Caterina lai dzivo!“ (ebd: 650)

(Ital., lett. — „Ando bitte. Caterina lebe hoch!“)

Frau N. drückt die Hoffnung aus, der Experimentator möge wieder nach Zürich kommen.

„Nauda dāl Te Glaube.“ (ebd: 651)

(Lett., schwed., dt. — „Geld doch! Hier ist Glaube.“)

Herr V. nimmt das Wort und bemerkt, daß die Sitzungen ein großes Erlebnis für ihn waren.

„Starrkopf!“ (ebd: 654)

Der Experimentator sagt, daß seine Gedanken noch einen unsichtbaren Gast hier einschließen.

„Very hungry. Maurina.“ (ebd: 666)

(Engl. — „Sehr hungrig. Maurina.“ — Hier spricht möglicherweise die verstorbene Schwester von Z. M.)

Der Experimentator fragt, ob „Willi“ uns nicht über das Tonbandgerät ansprechen könnte.

„Kobold du. Er will tevi. — Hitler. — Jane Villa.“ (ebd: 668/70)

(Tevi = dich, lett.)

Der Experimentator stellt fest, die Aufnahme gehe ihrem Schluß entgegen, und er dankt den Teilnehmern von Herzen.

„Mulķis tur runā. Tu dari aplam.“ (ebd: 672)

(Lett. — „Der Tor spricht dort. Du machst es verkehrt.“)

Diese letzten Stimmen sind abweisend und belehrend. Es ist sehr wohl möglich, daß das Auftreten des Experimentators nicht im Einklang mit der Stimmenwelt war.

*

4. Experiment-Aufnahme

Bad Krozingen, 21. Juli 1966

Teilnehmerin: Studienrätin Irma Millere (Stockholm)

(Vgl. Bestätigung Nr. 7, S. 389.)

Die Einspielung erfolgte teils durch Mikrophon, teils durch Radio und dauerte 10 Minuten. Gesamte Stimmen-Zahl: 123.